

reiches unter Friedrich I. beschließt nach 31 Jahren Gesamtbearbeitungszeit den Regestenteil (DA 38, 221–222; 52, 221; 60, 639). Ein fünfter Band wird Register und Verzeichnisse beinhalten; er dürfte nach Einschätzung des Vf. wohl 2016 vorliegen. Die vierte Lieferung umfasst 892 Regesten; insgesamt konnten für die Zeit Barbarossas 3471 Stücke gesammelt werden. Einen Spitzenwert hinsichtlich der Überlieferungsdichte nimmt das Jahr 1189 mit 201 Regesten ein, was freilich besonderen Umständen geschuldet ist: Zum einen der hohen historiographischen Überlieferungsdichte für den Kreuzzug; zum anderen wurden hier alle nicht datierbaren *Deperdita* und Nachrichten aufgenommen, bevor der Kaiser das Land mit seinem Aufbruch zum Kreuzzug verließ. Besonders wenige Regesten (39) gibt es für das Jahr 1182, was O. damit zu erklären versucht, dass der 60-jährige Kaiser nach dem Abschluss der langen Auseinandersetzungen mit Heinrich dem Löwen eine Phase der Ruhe und des Innehaltens benötigte. Wie schon in den drei vorherigen Lieferungen bemühte sich O. darum, im Sinne der Ficker'schen „Reichssachen“ auch alle Nennungen des Kaisers als Zeuge in Privaturkunden, Aufträge und Befehle des Herrschers sowie Urkunden seiner Reichslegaten und Hofrichter aufzunehmen, wodurch ein besonders dichtes Bild staufischer Herrschaft entsteht. Die zahlreichen Nachträge zu den vorherigen Lieferungen (S. XIX–LIV) enthalten auch 20 neu hinzugekommene Stücke. Dass die Literaturlieferung angesichts der Überfülle des Materials nicht vollständig sein kann, merkt O. selbst kritisch an. Aber angesichts der beeindruckenden Leistung, mit einem vergleichsweise winzigen Team innerhalb von 31 Jahren die Regesten Friedrichs I. Barbarossa zum Abschluss gebracht zu haben, soll hier keine kleinliche Kritik geübt werden. Die Forschung ist O. zu tiefem Dank für diese herausragende Arbeit verpflichtet und blickt mit gespannter Erwartung auf den fünften und letzten Band, mit welchem die Regesten durch Register erschlossen werden. E. G.

*Anglia Pontificia sive repertorium privilegiorum et litterarum a Romanis pontificibus ante annum MCLXXXVIII Angliae ecclesiis monasteriis civitatibus singulisque personis concessorum. Subsidia, Vol. 1: Collectiones epistolarum, Pars I–III: Lanfranci Cantuariensis archiepiscopi, S. Anselmi Cantuariensis archiepiscopi, Gileberti Foliot Gloecestriae abbatis et Herefordensis, dein Londoniensis episcopi epistolae, congesserunt Rudolfus HIESTAND / Stephanus HIRSCHMANN (Regesta Pontificum Romanorum) Göttingen 2011, Vandenhoeck & Ruprecht, XII u. 201 S., ISBN 978-3-525-36039-2, EUR 64,95.* – Der erste Subsidienband der *Anglia Pontificia* vereint die Briefsammlungen (oder besser gesagt eine Auswertung der Briefsammlungen) von drei höchst bedeutenden Figuren der englischen Kirchengeschichte des Hoch-MA: Lanfranc von Canterbury, Anselm von Canterbury (jeweils zusammengetragen von Rudolf HIESTAND) und Gilbert Foliot (zusammengetragen von Rudolf HIESTAND und Stephan HIRSCHMANN). Fürwahr alles nicht nur große Geister, die zu den wichtigsten Gelehrten ihrer Zeit gehörten, sondern auch (teilweise wider Willen) politisch höchst bedeutsame Figuren des englischen Episkopats. Bei Lanfranc ging dies so weit, dass er unter Wilhelm dem Eroberer zeitweise eine quasi vizekönigliche Stellung innehatte. Zudem stehen sie für die wichtigs-